

12.1.1979

Notiz an Herrn Bundesrat HoneggerStreng vertraulich

Auch der bereinigte Text des Afrika-Interviews enthält Formulierungen, die tendenziell in eine neue Richtung weisen; nämlich

S. 2: Aussenpolitische und wirtschaftliche Aspekte werden nicht nur als streng und säuberlich trennbar dargestellt, sondern als möglicherweise gegensätzlich. Wenn in einem Atemzug gesagt wird, die Reise verfolge keinen handelspolitischen Zweck und die Schweiz habe nie Kolonien besessen, könnte der Eindruck entstehen, dass unsere Handelspolitik eine kolonialistische Färbung habe. Dies umsomehr als in Verbindung mit Seite 3 gesagt wird, dass eine Spaltung zwischen den immateriellen und den materiellen Aspekten der Aussenpolitik eintreten könne und jeweils vom Gesamtbundesrat entschieden werden müsse.

Die bisherige Doktrin war, auf die Uebereinstimmung zwischen Aussenpolitik und Aussenhandelspolitik in einem neutralen Land wie der Schweiz hinzuweisen.

S. 9/10: Hinweis auf die Tatsache (die übrigens nicht mehr stimmt), dass China keine Exportkredite entgegennehmen wolle mit der Bemerkung, dies sei ein Zeichen von Stärke, Ehrenhaftigkeit und Willen zur Erhaltung der Unabhängigkeit. Dies könnte fälschlicherweise in dem Sinne interpretiert werden, dass Kreditgeschäfte, wie sie unter marktwirtschaftlichen Ländern üblich sind, tatsächlich zu einer Behinderung der Bewegungsfreiheit führen.

Es scheinen mir dies aber eher Formulierungsfragen zu sein; der bereinigte Text wäre an sich sonst unbedenklich.